

"Deutsche evangelische Siedlungen an der Wolga"

Um gleich mit der Tür ins Haus zu fallen: Es handelt sich um das Buch „ Deutsche evangelische Siedlungen an der Wolga“ von Olga Litzenberger von Olga Litzenberger. Herausgeber: Historischer Forschungsverein der Deutschen aus Russland (www.hfdr.de, E-Mail: wanner.michael@t-online.de).

Nicht umsonst ist hier die Internetseite und E-Mail-Adresse angegeben, über die sie das Buch beziehen können. Ich wende mich nämlich an die junge Lesergeneration, an die Nachkommen der Wolgadeutschen, die in Russland, Kasachstan oder Deutschland leben.

Wenn Sie wirklich interessiert sind an der Geschichte der Wolgadeutschen, die ein großartiges, leider Untergegangenes Siedlungswerk am Mittellauf der Wolga aufgebaut hatten, dürfen Sie an dem ebenso großartigen literarischen Werk von Frau Prof. Dr. Litzenberger nicht vorbeigehen.

Olga Litzenberger hat ihrem Buch ein ausführliches Vorwort vorangestellt, in dem sie alle Lebensbereiche der Wolgadeutschen anspricht, vor allem ihre Verbundenheit mit der Religion, von der diese Lebensbereiche so durchdrungen waren, dass man sich keinen Bereich ohne diesen Hintergrund vorstellen kann. Besser als sie selbst das getan hat, kann niemand den Leser über Sinn und Zweck dieses Buches informieren.

Ich möchte nur einen Aspekt herausgreifen, den heimatkundlichen. Wollen Sie wissen, wo sich der Ort aus dem Ihre Vorfahren stammten, genau befand oder vielleicht noch befindet, wann er angelegt wurde, warum die Walmdächer so geschätzt wurden, womit ihre Vorfahren in der Mehrheit ihr Brot verdienten, wozu der Getreidespeicher des Dorfes diente, der immer nachgefüllt werden musste, seit wann der Ort eine eigene Schule hatte, wann die Kirche gebaut wurde, welchen Glaubensbekenntnis es die meisten Ortsansässigen waren, zu welchem Kirchspiel der Ort gehört? Auf alles weiß das Buch eine Antwort, und das nicht allgemein, sondern konkret für jeden aufgeführten Ort, dazu auch noch mit Fotos und Illustrationen.

Besorgen Sie sich das Buch, wenn Sie ernsthaft an der Geschichte der Wolgadeutschen, die von einem unmenschlichen Regime als Volksgruppe vernichtet wurde, interessiert sind; es ist nicht nur lehrreich, es ist auch amüsant.

Zum Schluss noch eine kurze Bemerkung: Frau Litzenbergers Russisch ist exzellent, präzise und verständlich, es gibt keine Wortungetüme oder Verschachtelungen wie bei manchen „Auch-Akademikern“, und es war trotz des Umfanges eine Freude, diese Arbeit ins Deutsche zu übersetzen.

Johannes Herzog,
Königswinter
bei Bonn

